

Jubiläum 25 Jahre ökologischer Ausgleich

Seit 25 Jahren existiert das kantonale Programm „ökologischer Ausgleich in der Landwirtschaft“. Ein Grund zum feiern, zurück zu blicken und das Erreichte zu würdigen.

Artenreiche Blumenwiesen, dornige Hecken, wilde Buntbrachen, blühende Hochstamm-Obstbäume, es gibt sie noch und wieder vermehrt, diese wertvollen Flächen und Strukturen, die Lebensraum sind für unzählige Tiere und Pflanzen und unsere Landschaft bereichern.

Vor 25 Jahren wurde von Regierung und Landrat des Kantons BL ein Programm zur Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft beschlossen. Im Zentrum standen die Magerwiesen und Magerweiden, deren rasches Verschwinden in jenen Jahren alarmierend war. Die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Naturschutz und Behörden ermöglichte es, Vereinbarungen zwischen Bewirtschaftern und Kanton abzuschliessen. Damit konnten viele sehr wertvolle Objekte gesichert werden. Die Bewirtschaftungsauflagen wurden definiert, für den Minderertrag und die Mehrleistung wurde eine Abgeltung vereinbart, die damals vollumfänglich vom Kanton bezahlt wurde.

Ab 1994 kamen weitere förderungswürdige Objekttypen dazu: Hecken, Hochstammobstgärten und Buntbrachen. Die rechtliche Grundlage bildete die „Verordnung über Abgeltungsbeiträge zur Schaffung und Erhaltung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaftszone“ von 1994 (revidiert 2001). Auf Bundesebene wurde ab 1992 ökologische Massnahmen in der Landwirtschaft schrittweise eingeführt. Entsprechend wurden immer mehr finanzielle Leistungen vom Bund übernommen und ermöglichten es dem Kanton, weitere Objekte zu fördern und Projekte zu unterstützen.

Seit 2001 hat der Kanton Baselland ein Vernetzungskonzept, das aufzeigt, wo die Ökoflächen sinnvoll angelegt werden, damit ein ganzes Netzwerk von wertvollen Lebensräumen, Trittsteine und Verbindungskorridoren entsteht.

Das kantonale Programm für ökologischen Ausgleich ist sehr erfolgreich. 730 Landwirtschaftsbetriebe nehmen daran teil. Über 2000 Hektaren Ökofläche (10,7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Kanton) werden heute nach ökologisch sinnvollen Kriterien bewirtschaftet und gepflegt.

Auch qualitativ wird die Wirkung der ökologischen Massnahmen sichtbar: so sind etliche Magerwiesenpflanzen wie Wiesensalbei, Esparsetten, Margeriten, aber auch weniger augenfällige Arten wieder häufiger geworden, Grillen finden wieder mehr Lebensraum, Goldammern und Neuntöter brüten in den Hecken, Buntbrachen dienen den Zugvögeln als Rastplatz oder dem seltenen Schwarzkehlchen sogar neu wieder als Brutort.

Mit den jüngsten Veränderungen in der Agrarpolitik des Bundes haben sich seit diesem Jahr einige Vorgaben verändert und Begriffe wurden neu gefasst. So sind die ökologischen Ausgleichsflächen heute Biodiversitätsförderflächen. Entsprechend heisst unser Programm neu **„Programm für Biodiversität und Landschaftsqualität“**. So oder so: Gemeinsam verfolgen wir - die Landwirte und die kantonalen Fachstellen - den Weg, auf ökologisch wertvollen Flächen eine reiche Biodiversität zu ermöglichen.

Liestal, 26. August 2014

Für Rückfragen:

Susanne Kaufmann, Abteilung Natur und Landschaft

Tel. 061 552 21 86, E-Mail: susanne.kaufmann@bl.ch